

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

58.

Graf Mensdorff an Graf Berchtold.

Telegramm.

London, 4. August 1914.

Ich habe eben Sir E. Grey gesehen. Englische Regierung hat an Deutschland Ultimatum wegen Belgiens gerichtet, erwartet Antwort heute um Mitternacht.

Sir E. Grey sagte mir, er sehe vorläufig keine Veranlassung zu einer Mitteilung an die k. u. k. Regierung und keine Ursache, mit uns in Konflikt zu geraten, solange wir nicht im Kriegszustande mit Frankreich sind. Jedenfalls hoffe er, daß wir keine Feindseligkeiten eröffnen würden ohne vorherige Formalität der Kriegserklärung. Er wird Sir M. de Bunsen nicht abberufen.

Falls wir mit Frankreich im Kriegszustande wären, würde es für England als Bundesgenosse Frankreichs wohl schwer sein, mit demselben im Atlantischen Meere zu kooperieren und nicht im Mittelländischen Meer.

59.

Graf Berchtold an Graf Szápáry in St. Petersburg.

Übersetzung aus dem Französischen.

Telegramm.

Wien, 5. August 1914.

Ich ersuche Euer Exzellenz, dem dortigen Minister des Äußern folgende Note zu übergeben:

„Der unterfertigte österreichisch-ungarische Botschafter hat die Ehre, im Auftrage seiner Regierung Seiner Exzellenz dem Herrn russischen Minister des Äußern folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Angesichts der von Rußland im Konflikte zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Serbien eingenommenen drohenden Haltung und im Hinblick auf den Umstand, daß laut einer Mitteilung des Berliner Kabinettes Rußland infolge dieses Konfliktes sich veranlaßt gesehen hat, die Feindseligkeiten gegen Deutschland zu eröffnen und dieses Reich sich daher im Kriegszustande mit der genannten Groß-